

SIMON BOROWIAK

DU SOLLST  
EVENTUELL NICHT  
TÖTEN

EINE RABENSCHWARZE  
KOMÖDIE

KNAUS  
EBOOKS

vertue ich mich um zehn Jahre nach oben, mal um zwanzig nach unten. Diese Mädchen hier schätzte ich auf – na, sagen wir mal: die eine auf dreißig, die andere auf vierzig. Insgesamt also eine Alterszusammensetzung, die viel Raum für Spekulationen ließ: War das Bürschlein ein Sohn? Oder ein Bruder? Oder ein etwas seltsamer Gigolo? Oder waren die Mädels seine Mütter? Oder Cousinen? Oder gar solche Flittchen wie das Sommerkleidchen von gegenüber? Nein, wie Flittchen sahen sie mir nicht aus. Die Ältere trug einen sympathischen Pferdeschwanz zum sommerbesprossenen, ernsten Gesicht, die Jüngere einen korrekt-kantig geschnittenen Pagenkopf, allerdings war ihr Blick irgendwie unernst, beinahe schalkhaft. Die beiden richteten sich aus ihren Gelagemöbeln auf, setzten sich zurecht, sahen uns erwartungsvoll an und musterten vor allem Mendelssohns Blindenstock. Das Bürschlein stellte uns als

die neuen Nachbarn vor und dann nannte ein jeder seinen Namen. Die Ältere hieß Katharina, die jüngere Laura, und das Bürschlein stellte sich als »Ritchie« vor. Und man möge doch Platz nehmen.

Ich schob Mendelssohn auf eine Holzbank und setzte mich daneben. Der Knabe Ritchie holte zwei Tassen aus dem Haus und schenkte uns Tee ein.

Behutsam bahnte sich das Gespräch an, um bereits keine zehn Minuten später in ein gelockertes Plaudern überzugehen. Offenbar hatten die neuen Nachbarn ihre Zwetschgen beisammen. Sie wirkten auf mich durchaus zurechnungsfähig, sprachen klar und gewandt, zeigten einen angenehmen Humor, gute Tischsitten und überhaupt gefeilte Manieren. Nach einer halben Stunde hatten sie jegliche Scheu abgelegt, befragten Mendelssohn zu seinem Handicap und gaben Gutachten über die

übrigen Nachbarn ab: Die Frau aus dem Geisterhaus, das Sommerkleidchen, hieß in Wirklichkeit Marita, man könne sie aber auch ungestraft und zu Recht als »Plumpskuh« bezeichnen. Und ja, der rücksichtslose, Krawall verbreitende Freund der Plumpskuh sei ihnen auch bekannt. Ein wenig von seinem notorischen Klangteppich würde sogar bis in ihr Haus dringen ...

Außerdem wohnten in der Straße noch:

1 Journalist nebst Gattin;

1 Zahnarzt nebst Gattin plus Tochter;

1 Verwaltungshirsch, der soo falsch und bösartig sei, dass er sogar einen schweren Krebs besiegt habe, einfach deswegen, weil er selbst noch bösartiger als jener Krebs gewesen sei;

1 Chirurg nebst Freundin

sowie diverse Rentnerinnen und Rentner nebst Hunden und Katzen.

Die familiären Verhältnisse unserer neuen

Nachbarn erwiesen sich auch als sehr klar:

Sie waren vier Geschwister (ein Junge und drei Mädchen), lebten seit zehn Jahren in dem Haus, welches ihr Vater für sie gekauft habe, und da man so gut miteinander auskäme, gäbe es auch keinen Grund, an dieser Wohngemeinschaft irgendetwas zu ändern. Dann fragte Mendelssohn nach ihren Berufen.

Katharina-Pferdeschwanz grinste. Laura-Pagenkopf ebenfalls. Ritchie begann umständlich zu erklären: Sie seien noch alle in der Ausbildung.

»Aha«, sagte Mendelssohn und hinter seiner schwarzen Brille türmten sich Fragezeichen.

»Ja«, sagte Laura, »wir sind alle ein bisschen – spätberufen.«

Katharina lächelte fein: »ICH werde demnächst Psychologie studieren. Jura hab ich schon und BWL auch. Außerdem bin ich Goldschmiedin. Aber ich denke, Psychologie wird für mich der richtige Bringer!«

»Aha«, wiederholte Mendelssohn mit noch mehr Fragezeichen.

Laura erklärte, sie habe Kunstgeschichte fertig studiert und werde sich als nächstes wahrscheinlich der Germanistik widmen. Es sei denn, dieses Studium würde ihr – wie sie von einigen Kommilitonen bereits gehört habe – die Freude an der Sprache verderben. Denn dann würde es wohl auf das Studium der Zahnmedizin hinauslaufen. Es könne ja nie schaden, einen Zahnmediziner in der Familie zu haben. Außerdem bastle sie gerne; Reparieren oder Restaurieren sei sowieso ihr Hobby. Und nach einer kleinen Pause fügte sie hinzu: »Obwohl mir die Patisserie auch schmecken könnte!«

Diesmal entfuhr mir ein »Aha«. Und als der Knabe Ritchie erzählte, er werde erst eine Ausbildung zum Autoschlosser machen, um danach eventuell Erzieher zu lernen, blieben sowohl Mendelssohn wie auch ich stumm. Was